

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Physikalische Winter-Belustigung

mit Hyacinthen, Jonquillen, Tazzetten, Tulipanen, Nelken und Levcojen ...

Grotjan, Johann August

Nordhausen, 1766

§. 135. Vorzug des Erdenblumenbaues fu r Wasserblumen

[urn:nbn:de:bsz:31-333469](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-333469)



S. 135.

Vorzug des Erdenblumenbaues für Wasserblumen.

Es ist zwar nicht zu läugnen, daß die Zengung derer Winterblumen aus dem Wasser, so in dem ersten Theile gezeigt worden, eine ergötzliche Sache sey, welche zugleich zu mancherley nützlichen Betrachtungen Anlaß giebt, aber auch richtig, daß nur wenige Blumenarten vorhanden, so unsern Willen hierinn unterwürfig sind, und sich dazu gebrauchen lassen; es werden nur einige Zwiebelsorten, als der orientalische Hyacinth mit seinen Arten, einige Sorten von Narcessen, der wilde Crocus, und noch wenig andere dahin zu rechnen seyn, die sich auf dem lautern Wasser ohne Erde treiben lassen. Die Tulipanen wollen diesen Anbau schon nicht annehmen, obschon vielerley Versuche damit gemacht worden sind, und ob man auch schon versichern wollen, daß eine gewisse Tulipanen Art vorhanden sey, die den Namen der Duc de Tolle hin und wieder führet, so sind doch die mit diesem angestellten Versuche auch leer ausgegangen; wenige und kleine Wurzeln sind zwar aus dieser sowol als andern auf das Wasser gesetzt.

W. S. II.

legten Tulipanen ausgewachsen, grüne Blätter, einen Blumenstengel und Knospe, hat man daran gesehen, aber keine vollkommene Blume. Eben so ist der Wasseranbau misgerathen mit vielen andern Blumen. Aus der Erde hingegen bringt man sowol Tulipanen, als auch Kaiserkronen, Narcissen, Jonquillen, Tazetten, Crocus, und viel anderes, sowol bulbosisch, als tuberosisch und fibrosisches Gewächse, zur ungewöhnlichen Zeit, im Winter, zum schönsten Aufblühen, und es ist und bleibt gewiß, daß der Anbau von Blumen aus der Erde dieserwegen weit vorzüglicher sey, als derjenige, so durch Hülfe des bloßen Wassers ohne Erde geschieht.

S. 136.

Durch Betrug hat man auch Wintertulipanen auf dem Wasser gezeuget.

Betrügllicher Weise sind zwar ehemals blühende Tulipanen auf Wassergläser liegend gezeiget worden, womit es folgende Bewandniß gehabt: Der Besitzer solcher Blumen hatte nämlich im Augustmonate Nelkentöpfe mit guter Erde angefüllet, und in jedem derselbigen etwa vier oder fünf Stück Tulipanenzwiebeln, so von einerley Art herrühreten, gepflanzt; die bepflanzten Geschirre hatte er so fort gehörig begossen, auch in der Folge im nöthigen Guffe erhalten. Im Herbst hatte er sie im Garten, woselbst sie, seit ihrer Anpflanzung, beständig stehen geblieben, als er harte Fröste vermuthet, durch ein gegebenes Verdeck gegen die Fröste verwahret, und den 15. des Christmonats hatte er seine bepflanzten und gegen den Frost verwahrten Nelkentöpfe aus dem Garten endlich in die geheizte Wohnstube tragen, und